

RULAMAN

NEWS



LETTER

1/09

DEUTSCHLAND



RULAMAN erobert die Kontinente..
15. Geburtstag von RULAMAN..
Karfreitagsausfahrt 2009..



INHALT

	Seite
Editorial	2
Director's Page	3
RULAMAN erobert die Kontinente...	4
Glühweinparty bei CPO (Impressionen)	9
Weihnachtstfeier (Impressionen)	10
Heiligabend beim Chief (Impressionen)	12
Mutscheln 2009	13
J.Hauptversammlung	14
15.Geburtstag RULAMAN	16
Karfreitagsausfahrt	18
Bike-Segnung „Ave Maria“	21
Vorschau:	22
Veranstaltungskalender für das 2. Halbjahr	23
Impressum	24

Titelseite:

Mit dem Bike am Kap in Südafrika
Bild: Rainer Dötttinger

Rückseite:

RULAMAN bei der Bike Segnung beim Kloster „Ave Maria“ Deggingen
Bild: Photographer Thomas Bossert

Hinweis:

Der Editor, bzw. die Redaktion behält sich Kürzungen, sowie Änderungen der Berichte vor.

Editorial



Bitte lächeln

Mir ist beim Betrachten der vielen Bilder aufgefallen, dass auf den meisten Bildern viel gelacht, gelächelt oder gegrinst wird.

Wenn man sich nur einmal die Bilder vom Mutscheln genau ansieht. Was fällt da auf?

Es sind fast nur Member zu sehen, die lächeln oder sogar herzlich am Lachen sind.

Das bedeutet doch, dass beim Mutscheln sehr viel Spaß dabei sein muss. Man sieht förmlich die super Stimmung die an diesem Abend alle RULAMAN Member und ihre Gäste hatten.

Wenn man nun die vielen Bilder von den anderen Reports anschaut, da fällt ebenfalls auf, dass auch da überall viel Lächeln zu sehen ist.

Gestellt kann das nicht sein. Oder gibt es keine Bilder wo nicht gegrinst oder gelächelt wird? Doch die gibt es, aber solche Bilder werden nicht veröffentlicht. Quatsch natürlich zeigen wir auch solche Bilder, doch sie sind zum Glück eher selten.

Schön ist es, wenn ein Hobby, wie unseres, viel Freude bereitet und wir die Alltagsprobleme damit für einige Zeit ausschalten können. Wenn wir, auf unserer Harley-Davidson sitzend, die Welt erleben und uns zusammen mit gleichgesinnten Freunden auf einem Event oder einer gemeinsamen Ausfahrt treffen.

Viele RULAS treffen sich aber auch gerne zu einem kleinen Benzingespräch, ein paar Mal im Monat in unserem Stammtischlokal bei Andy, im Fischerheim in Kirchentellinsfurt. Ein Beisammensein, wo gerne und immer viel gelacht wird. Ich zitiere ein bekanntes Sprichwort: „Lachen ist gesund“, es stimmt einfach.

Vielleicht ist es gerade dieses Geheimnis, das den RULAMAN DEUTSCHLAND e.V. mit seinen vielen freundlich, lächelnden Chapter Membern so stark und präsent macht. Einfach einmal so gesehen und vielleicht stimmt es ja auch.

Ich wünsche allen Bikern und Lesern eine tolle Saison und habt immer viel Spaß dabei.

Ganz besondere Grüße gehen an RULAMAN in seinem 15. Jubiläums Jahr und nicht vergessen immer lächeln.

Nun Wünsche ich allen noch viel Freude beim lesen und ansehen der vielen schönen Bilder des RULAMAN NEWS-LETTER 01/2009

Gruß

Euer Editor Martin



Mitten drin – statt nur dabei!

Ja, wir sind echt „mitten drin“ im 15. Jubiläumsjahr von RULAMAN und wir haben in den letzten Wochen bereits viele gemeinsame schöne Touren gefahren!

Wer nicht „mitten drin“ war, wird aber festgestellt haben, dass wir auch eine neue Homepage haben und die haben wir extra für die Member gemacht, die halt „nur dabei“ sind!

Doch noch hat Jeder eine Chance, sei es in Petersroda, wo nach den Pfingsttouren RULAMAN zur Hatz auf die Sau bläst. In Petersroda wird das Motto auch 15 Jahre RULAMAN sein und wer unsere Leute dort kennt, der darf auf ein erlebnisreiches Wochenende gespannt sein. Also wenn Du da „mitten drin“ bist, bist Du eigentlich

verloren und die gute Stimmung reißt auch Dir die Bierbank unterm A... weg – oder der Kümmerling.

Der Termin, der jedoch für alle RULAS ins Pflichtprogramm gehört, ist unser offizielles Jubiläumswochenende vom 30. Juli bis 02. August.

An diesen Tagen wird hoffentlich die Luft in Wolfegg brennen. Wir feiern gemeinsam 5 Jahre GERMAN HOG CHARITY, 10 Jahre GRENN HILLS RUN und 15 Jahre RULAMAN – dazu laden wir alle Biker und die HOG-Chapter ein. Wir werden wie im vergangenen Jahr das „Harley-Café“ und den Charity-Stand betreiben. Zudem hat sich der Ausschuss dafür ausgesprochen, den großen Bierstand heuer mitzumachen,

den wir deshalb auch mit Leuten von uns besetzen müssen!

Da wird euch sicher Marianne noch ansprechen, die die ehrenvolle Aufgabe hat, Mithelferlisten zu erstellen!

Also, merkt euch den Termin auf alle Fälle fest vor, da gibt es nur ein „mitten drin“ und kein „nur dabei“, dann brauchst Du die Reports auch nicht hinterher neidvoll zu lesen, Du warst dann ja auch „mitten dabei“!

Gruß

Chief Heinz



...Reise nach Südafrika

Es war einmal, so beginnen normalerweise Märchen.

Es war ein Mal ein H.O.G.-Training namens H.E.A.T. für Chapter-Officers. Dieses fand im April des Jahres 2008 in Fulda statt. Zu diesem Training das mal in Portugal, mal in Spanien usw. stattfindet, kommen HOG-Officers aus ganz Europa, aus den arabischen Ländern und unter Anderen auch aus Südafrika. Insgesamt sind mehrere hundert Teilnehmer für 4 Tage in einem Hotel unter einem Dach. Tagsüber ist eine „harte“ Schulung getrennt nach Sprachen zu absolvieren, abends ist immer gemeinsames Essen und anschließend noch leichte Party angesagt. Das ganze dient natürlich dazu, unter den HOGlern den Zusammenhalt zu fördern.

An diesem Training nahm auch ich zum x-ten Male teil und es ergab sich, dass der Director des Cape Town Chapters (Kapstadt) Peter Löffler auch in derselben Gruppe saß wie ich. Er ist nämlich Deutscher und ist vor ein paar Jahren nach Kapstadt ausgewandert. Da wir mehrere Tage nebeneinander saßen und ich im hohen Alter immer noch den Drang nach fernen Ländern habe, ergab es sich, dass Peter mir vorschlug, ich solle doch nach Kapstadt kommen und Anfang November an Ihrem Big River Ride teilnehmen, den das Chapter fest geplant hatte. Er bot mir an, dass ich gerne auch mehr RULA´s mitbringen könnte. Er bot auch an, die Unterkunft in Kapstadt und die HD-Eisen aus Milwaukee beim Dealer in Kapstadt zu buchen. Gesagt getan, ich bot die Reise im In-side an.

Leider haben sich nur Inge und Dietmar Rau spontan entschlossen, die Reise mitzumachen. Kurzum wir starteten am 29. Oktober abends um 22.00 Uhr pünktlich in einem Jumbo der Lufthansa zu einem 12-stündigen Direktflug nach Kapstadt. Bereits nach 3 Stunden haben wir das Mittelmeer hinter uns gelassen und überflogen Libyen. Von da an hat man noch 9 (!) Stunden Flugzeit auf fast gerader Strecke über dem afrikanischen Kontinent. Kurz vor der Landung musste die Maschine eine große Schleife über dem Indischen Ozean fliegen, so dass wir

das „Cape of good hope“ und die Traummetropole Kapstadt mit dem berühmten Tafelberg bei strahlendem Sonnenschein zum ersten Mal von oben sehen konnten. Leute, was für ein geiles Gefühl!

Nach völlig problemloser Abfertigung im Airport, stand echt schon ein von Cedric´s Lodge (unser Hotel) geschickter Kleinbus mit einem sehr freundlichen, jungen Schwarzen der uns dann zu unserer Unterkunft brachte. Zuerst mussten wir uns an den Linksverkehr gewöhnen. Ausweichmanöver und einfadeln funktionieren immer seitenverkehrt, dann staunten wir über die ersten Townships, die Slums von Kapstadt und den extrem dichten Verkehr um und in Kapstadt. Cedric´s Lodge ist eine kleine, schnuckelige Pension, die neben zwei weiteren Pensionen und einem traumhaften Appartement von zwei deutschen Schwestern wird betrieben. Wir wurden in diesem Appartement einquartiert, das in einem supernoblen Gebäude 100 m vom Dealer, 400 m vom Zentrum, 200 m zu den drei besten Restaurants Kapstadts und 500 m von der Alfred & Victoria-Waterfront entfernt ist. Besser geht es wirklich nicht. Nachdem wir ein wenig ausgeruht und geduscht hatten, begaben wir uns zum Dealer, um unsere Bikes zu übernehmen. Aber leider war der zuständige Mann, ebenfalls ein Deutscher, an diesem Tag krank. Wir sollen am anderen Morgen um 8.00 Uhr da sein, dann ginge alles in Ordnung. Ich machte mir ein wenig Sorgen, denn wir waren vom Director gewarnt worden, dass bei ihnen Pünktlichkeit oberstes Gebot sei und die Gruppe auf die Minute um 8.30 Uhr startet. Wer nicht pünktlich ist, hat Pech!

Drei Bikes mit Verträgen ausfüllen... und Einweisung...und Dokumentenkontrolle...und Gepäck festschnallen....alles in einer halben Stunde?

Rau´s hatten das Glück als zuerst bedient zu werden und schafften das gerade noch. Ich hatte um 8.30 noch mein Gepäck unterm Arm, den Schlüssel in der Hand und stand vor einer nagelneuen Heritage und der RC gab das Zeichen zum Anlassen. Ich konnte gerade noch hin hechten und um

zwei Minuten Zugabe bitten, dass ich wenigstens „satteln“ konnte. Ich bat ihn dann auch, zumindest am Anfang etwas Rücksicht auf uns zu nehmen, da wir Kapstadt und die Route nicht kennen und den Linksverkehr mit Bike noch nie gefahren waren.

RC Mike, ein superfreundlicher Kerl, mindestens 1,90 m groß und ein Kreuz wie ein Kleiderschrank lachte mich freundlich an und quetschte zwischen Zähnen raus. Yes, we will do it!“ Don´t worry!

Also die insgesamt 32 Bikes standen mit laufenden Motoren auf der vierspurigen Straße und warteten auf mich, was mich natürlich auch nicht gerade ruhiger machte. Zwei Mann halfen mir, das Gepäck zu verzurren und schon saß ich auf dem Bock. Ich musste die Straße überqueren, um mich hinten anzuschließen. Natürlich schaute ich wie gewohnt nach links ob die Straße frei ist und wollte schon los, da bemerkte ich, dass der Verkehr von der anderen Seite kommt. Linksverkehr!!

Ok, es war so weit. Fast im Schrittempo ging es auf die erste Ampel zu, um dann links Richtung Autobahn abzubiegen. Ich beruhigte mich und wischte mir die feuchten Hände ab. Wir mussten dann ca. 500 m auf eine 8-spurige Ausfallstraße, die an einem großen, sehr verkehrsreichen Platz endet. Auf diesem Platz verteilt sich dann der Verkehr auf mindestens vier Autobahnen, die in alle Himmelsrichtungen abgehen. Also wir der Truppe nach auf die N 7, krampfhaft bemüht dran zu bleiben, denn wir wussten nicht mal das Ziel. Wir waren kaum auf der Autobahn, drehten die auf dass es uns schier schwindelig wurde. Autobahn, jede Seite vierspurig, Auffahrten, Abfahrten, Überfahrten, keine Regelung ganz links zu fahren. Jeder fährt wo er möchte, überholt links, rechts, egal da wo´s Platz hat. Rau´s und mir lief echt das Wasser am A... runter, dazu kam noch, dass die nicht ihre Position in der Gruppe halten wie wir, sondern jeder am Hahn dreht wie er gerade lustig ist. Was wir nicht wussten, die hatten einen ersten Treffpunkt an einer Autobahntanke ausgemacht.



Dort wurden wir auch dem Chapter vorgestellt und das Chapter uns. Wir erfuhren auch, dass normalerweise immer ein Arzt mitfahren würde, der aber verhindert sei, aber der RC für den Fall der Fälle Morphium dabei habe, also eine L.m.A-Spritze, denn es kann ja Stunden dauern bis ein Krankenwagen kommt. Echt beruhigend!

An diesem Treffpunkt schafften wir es dann mit den Leuten zu klären, dass einer für uns zuständig ist, an den wir uns anhängen konnten. Das klappte dann vorzüglich und wir gewöhnten uns auch schnell an das irre Tempo. Der RC fährt so ca. mit 130 bis 140 km/h voraus!

Nach vielleicht 90 km schon wieder ein Halt in Piketborg

zum tanken. Erst später begriffen wir, dass dies unbedingt notwendig ist, da es vorkommen kann, dass die nächste Tanke einfach keinen Sprit hat. Ich wurde dort von einem pechschwarzen, sehr dicken Tankwart bedient, der tatsächlich Alfred hieß. Ab da suchten wir immer nach einem „Alfred“ wenn wir einen Helfer hätten gebrauchen können.

Die Fahrt ging dann in rasender Fahrt durch beeindruckende, wüstenähnliche Landschaften immer parallel zur Westküste Richtung Namibia. Wir passierten dann Clanwilliam, Vanrhynsdorp, Nuwerus, Bitterfontain, Garies, Karkams, Mesklip, um dann nach 680 Kilometern und bei 35°C in Springbok anzukommen.

Dort waren schon die Zimmer in einem sehr alten, aber wunderschönen Hotel gebucht. Wir fühlten uns wie mitten in der Kolonialzeit. Auch die Zimmereinrichtungen und Hinweisschilder wie aus einer anderen Welt. Abends ein supergutes Essen in einem

Restaurant und dann ins Bett. Bei mir war Schwitzen angesagt, denn die Klimaanlage war defekt. Am nächsten Vormittag Frühstück bei Wympy's, die überall im Land ihre Läden haben. Dann ging es los. Unser nächstes Ziel war Upington. Unterwegs waren die Augrabies Wasserfälle eingeplant. Eine wilde Urlandschaft, die schlecht zu be-



schreiben ist. Man muss es sehen. Das Wasser tost mit Urgewalten durch die Steinschluchten. Danach ging es wieder weiter Richtung Pofadder. Dazwischen immer wieder Tankstopps, mal ein Imbiss und ein wenig Zeit überall unsere RULAMAN-Bäbber zu plazieren.

Irgendwann kurz vor Pofadder bogen wir dann links ab, um eine echte Missionsstation zu besuchen. Auf Sandpiste fuhren wir ca. 3 km ins Landesinnere und kamen dann in ein Dorf wie aus dem Bilderbuch. Saubere Gärten, kleine Häuschen aus denen die Schwarzen gerannt kamen, um uns mit lachen und winken freundlich zu begrüßen. Hier hatten wir alle das Gefühl, jetzt sind wir in Afrika angekommen!

Plötzlich ein großer Platz mit einer wunderschönen kleinen Holzkirche. Genau dort fuhren wir hin und wurden von einer recht zierlichen, dunkelhäutigen Schwester ganz freundlich begrüßt und in ihre Kirche geführt.

Diese Frau strahlte soviel Wärme und Güte aus, die wirklich körperlich spürbar war. Unglaublich! Das war ein Anblick, über 30 solche „Bären“ wie wir, wandelnde Kleiderschränke mit dieser zierlichen Frau in einer Kirche und wir hörten alle ihren Worten zu. Klar, dass jeder großzügig spendete! Draußen war dann Fotosession mit und auf den Bikes. Eine weitere „sister“ drückte mir ein wunderschönes schwarzes Baby in den Arm, das mit großen Kulleraugen, aber völlig ohne Angst dem Treiben zuschaute, um ein paar Fotos zu machen. Um ehrlich zu sein, da hatte ich echt einen dicken Kloß im Hals! Was für Emotionen!

Wir fuhren dann noch mit ein paar Bikes hinter die Kirche zu der dazugehörigen Schule,

weil sich dort ungefähr dreihundert Kinder und Jugendliche an den Zaun quetschten und uns und die Bikes sehen wollten. Muss für die ungefähr so sein, wie wenn in Rommelsbach ein Space Shuttle landet! Nachdem ich den wirklich strengen Lehrer gebeten hatte, mal ein oder zwei Jungs raus zu lassen um ein paar Fotos zu schießen, öffnete dieser den Zaun ein wenig... und wie eine Sturmflut strömten alle Kinder raus und umringten uns, fassten uns und die Bikes an und wollten mit uns fotografiert werden. Wir fühlten uns wie Showstars. Alle waren traurig, als wir weiter mussten.

Überhaupt der Zeitdruck. Anfangs wussten wir nicht, warum die immer so früh los wollten und immer zügig unterwegs waren. Der Grund ist, dass die auf keinen Fall in die Nacht rein fahren wollten, auch wenn wir wegen einer Panne oder einem Sturz Verzögerung hätten. Nachts ist es wegen der Wildtiere lebensgefährlich mit dem Bike zu fahren.

Nach einer erlebnisreichen Fahrt kamen wir über Kakamas, Keimoes und Kanoneiland in Upington an. Dort herrschten abends noch Temperaturen so um die 40°C und für uns war in einem Nobel-Golf-Ressort gebucht. Was für ein Gegensatz zu der Missionsstation.

Eine Stunde später ging es mit dem Bus zum Orange River wo bereits ein Ausflugsboot zu einer unvergesslichen Fahrt in die Dämmerung und Nacht auf uns wartete. Wir lernten dort, dass die weißen Südafrikaner feiern können, dass es uns schwindlig wird. Wir lernten auch, dass es möglich ist 40 Männer und Frauen mit Hau-Ruck und Getöse in einen Minibus zu verfrachten.

Am dritten Tag ging es auf die Strecke nach Calvinia. Es sind über 600 km bolzgerade Straße nur leicht hügelig und einer einzigen Kreuzung, an der man rechts abbiegen muss. Auf dieser Strecke passieren logischerweise viele Unfälle. Wir kamen am Samstag nachmittag gegen 16.00 Uhr in Calvinia an und wunderten uns, dass wir fast keinen Menschen auf den Straßen sahen und über die schönen, kleinen Häuschen. Wir wurden dann im ganzen Dorf auf verschiedene Privathäuser verteilt, die ebenfalls aus der Kolonialzeit zu stammen schien. Am Abend waren wir beim örtlichen Doktor zu Springbock vom Grill und Wein eingeladen. Es war ein für uns ungewohntes, aber hervorragendes Essen. Die Weine sind vom feinsten. Wir erfuhren dann, dass



Calvinia seinen Namen von den Calvinisten hat, die dort auch ihr Zentrum haben. Calvinisten sind ganz strenggläubige und fromme Menschen, denen das Wochenende heilig ist, deshalb die leeren Straßen. Am nächsten Morgen Frühstück im örtlichen Krämerladen. Sensationell! Eingerichtet wie eine Puppenstube und im Garten standen Pomelobäume. Das sind die Riesengrapefruits und wachsen tatsächlich auf Bäumen! Dann war Start um im strömenden Regen über Clanwilliam zurück nach Kapstadt zu

fahren. Wir hatten in 4 Tagen tatsächlich 2.200 km runtergeballert! Ich hatte meine Regenkombi aus Deutschland mitgebracht und hatte gehofft, dass es keiner sieht! Wer nimmt schon außer mir ne Regenkombi mit nach Afrika?

Die nächsten zwei Tage war Sightseeing in Kapstadt angesagt, mit Besuch der Victoria und Albert Waterfront, einem gigantischen Touristenzentrum am Hafen, Besuch des Tafelberges mit atemberaubender Aussicht, Rundfahrt in und um Kapstadt mit einem Touristenbus, Besuch von Camps Bay, dem angesagtesten Strandort am Kap.

Dann beschlossen Rau's und ich gemeinsam nach Hermanus zu fahren, einem Ferienort ca. 250 km von Kapstadt entfernt, der dafür berühmt ist, dass dort im Oktober und November unzählige Wale zu sehen sind. Diese Wale kommen vom Südpol hochgeschwommen und bringen in den Buchten des indischen Ozeans ihre Jungen zur Welt. Wir haben dort Stunden verbracht um diesen unglaublich imposanten Kreaturen beim Spielen zuzuschauen. Manchmal aus 30 Metern Entfernung. Nach Hermanus gelangten wir über eine Schnellstraße bis

Caledon. Von dort geht ungefähr eine 50 Kilometer lange Schotterpiste die bezeichnenderweise „Himmel und Hölle“ heißt, nach Hermanus. Selbstverständlich gibt es aber eine gute Straße, aber natürlich mussten wir die schlechte nehmen. Aber es hat sich gelohnt. Wunderschöne Landschaften, wilde Berge, herrliche Täler und nur einzelne Autos. Das war echt schön! Unvergesslich die Rückfahrt über eine superausgebaute Straße mit tausend Kurven an der Küste des Indischen Ozeans entlang. Einen der legendären Sonnenuntergänge live erlebt und

dann in die Nacht reingefahren. Ist dort nicht wegen der Tiere gefährlich, aber wir wussten dass wir von der Küste weg mussten, da wir sonst in die übelsten Slums der Region gelangen würden. Unterwegs mussten wir mal junge Schwarze nach dem Weg fragen und wären prompt in die falsche Richtung geschickt worden. Aber mein innerer Kompass hat Alarm geschlagen und wir sind dann auf den Highway gekommen.



Am Abend habe ich dann beschlossen, mich alleine auf Tour zu begeben. Da ich von einer legendären Route 62 gehört hatte, die ca. 1.200 km durch wilde Landschaften führt und die jeder Biker, der in der Kapregion unterwegs ist fahren sollte, telefonierte ich am Abend noch mit Peter Löffler und beschloss danach, diesen Trip zu machen. Ich war schon vor 30 Jahren mutterseelenalleine mit Schwertransport-LKW's in den Wüsten Arabiens unterwegs und konnte mir nicht vorstellen, was denn mit dem Bike schwieriger sein sollte. Also beim Dealer Bescheid gesagt, dass ich mich dort melden würde wenn es Probleme geben sollte, die Satteltaschen gefüllt mit Wasserflaschen, für unterwegs noch eine Übernachtung gebucht und los ging es bei Traumwetter aus Kapstadt raus Richtung Worcester .

Natürlich bog ich unterwegs in Paarl von der A 1 ab, um den gigantischen Pass zu fahren. Nur eine Höhe von 1.900 m, wilde urwüchsige Landschaften mit tausend Baboons, den verdammten Pavianen, die dort sofort auftauchen wenn man mal den Ausblick genießen möchte, aber der Pass ist megahoch, da wir unten ja fast auf Meereshöhe starten.

Ca. 15 km nach De Doorns ging es rechts Richtung Montagu, einem kleinen verschlafenen Städtchen am Rande der Kleinen Karoo (einer Stein-Wüste), durch die diese legendäre Route 62 führte. Die Hotel-Schwester hatten mir ein Zimmer und ein Abendmenü in einem 4-Sterne-Restaurant gebucht. Es ist aber eigentlich kein Hotel, sondern eine Ansammlung von kleinen, aber superstylish eingerichteten Häuschen in einem paradiesischen Garten. Abends dann in Bikerkluft ein 4-Sterne-5-Gänge-Menü und zwei supraaufmerksamen Bedienungen, die nur für mich da waren! Jaa, das gibt´s wirklich, ...nur für mich! Der Wirt war Schweizer und einer der Köche in SA mit den höchsten Auszeichnungen.

Am nächsten Tag bei glühenden 42°C ging es durch eine wilde, atemberaubende Landschaft über Barrydale Richtung Ladismith. Dazwischen der Besuch von Ronny´s Sexshop ein unbedingtes Muss! Eigentlich ein kleiner Shop für Souvenirs und natürlich eine Bar, da die Gelegenheiten für einen Kaffee oder kalten Drink ja nicht so dicht gesät sind. Es ist ein ziemlich großer flacher, weiß getünchter Flachbau auf denen einst in riesigen, leuchtend roten Buchstaben „Ronny´s Shop“ stand. Ein Scherzbold hat daraus nachts „Ronny´s Sex Shop“ gemacht. Er, ein Typ wie aus dem Bilderbuch. Der typische Uraltrucker mit Vollbart, tätowiert von unten bis oben. Die Bude eingerichtet wie ein Museum. An der Decke hängen ungefähr tausend mit persönlicher Widmung versehene BH´s. Der Typ ist (war) entweder in der „Kiste“ auch eine Größe, oder die Damen haben das einfach aus Spaß an der Freude gemacht. Von da an ging es nach einer Pause zügig über Ladismith nach Oudtshoorn, dem Zuchtzentrum für Strauße! Faszinierende Riesenvögel! Am Abend natürlich wieder gut gegessen und zwar Straußen-steak. Das schmeckt super! Eine Flasche besten Wein dazu und total schlapp ins Bett.

In der Nacht wachte ich auf weil ich dachte es regnet draußen, aber dann fiel mir ein, dass ich in der Wüste war und pennte weiter! Am Morgen dann der Schock, ...es schüttete wie aus Kübeln und die Temperatur war um 30°C(!) in wenigen Stunden gefallen. Es hatte nur noch 12°C! Vor der Türe ein paar „Negers“ die mit den Zähnen klapperten und mit Gejammer, dass



die Welt nicht mehr stimme und der Winter zurückkomme (zur Info, in SA beginnt der Sommer im November). Die hörten erst auf zu zittern und zu klappern, als ich im T-Shirt mit kurzen

Am nächsten Tag war Bummeln und Relaxen angesagt. Rau´s machten sich schon auf den Heimflug.

Am letzten Tag, einem Sonntag, machte ich den Ausflug, der mir am wichtigsten war, nämlich die Fahrt ans „Cape of good hope“, das Kap der guten Hoffnung. Ich brauch das. Für mich ist es bis heute eine tiefe Befriedigung an solchen markanten Plätzen der Welt gewesen zu sein. Es ist einfach mein Naturell.



Ärmeln mit meinem Gepäck aus dem Haus trat, um es auf meinem Bike zu verstauen. Da sperrten die nur noch den Mund auf und dachten da ist einer, der in den sicheren Erfrierungstod marschiert. Einer riss einen riesigen Schirm auf und gab mir Regen- und Geleitschutz bis zum Bike.

Ich zog mich dann wieder für Rulawetter an, nämlich meine Regenkombi und die Pullis die ich dabei hatte! Clever gell? Nochmal; wer nimmt sowas mit in die Wüste? Einer der schon öfters dort war!

Also im strömenden Piss Richtung Indischer Ozean, nochmals über wilde, aber super ausgebaute Pässe bis nach George, über Mosselbay, Albertina, Riversdale, Swellendam und Caledon nach Kapstadt. Insgesamt ca. 650 km, davon ca. 580 in strömenden Regen und in echtem Kampf mit dem ungefähr in Stärke 9 von See her fauchenden Wind. Echt unvergesslich so viele Kilometer geradeaus in Kurvenschräglage zu fahren.

Inzwischen sehr fit im Linksverkehr, cruiste ich an der Küste des Atlantischen Ozeans entlang über Fish Hoek und Simons Town zum Kap und genoss sehr den Aufenthalt dort. Ein weißer Südafrikaner fotografierte mich dann noch für die Homepage seines Reisebüros und machte mir das obligatorische Erinnerungsfoto.

Auf der Weiterfahrt genoss ich die menschenleere, wunderschöne Küste und sah plötzlich in der Nähe von Schusterskraal fünf schwarze halbrunde, wunderschöne Felsen im Wasser, so ungefähr 30 Meter vom Strand entfernt. Beim zweiten Hinschauen waren diese plötzlich anders positioniert.es waren riesige Wale! Es ist faszinierend diesen sanften Riesen zuzuschauen. Die Größe und das Gewicht entspricht in etwa zwei voll geladenen Sattelschleppern und mehr! Das muss man sich mal rein tun! Zurück ging es dann über Kommetje, Noordhoek und San Michael Richtung Kapstadt. Leider war der schönste Pass, der Chapmans Peak gesperrt.

Man hat von dort einen irren Blick über den Indischen Ozean. Aber es hat mich nicht mehr geärgert, da ich in den letzten zwei Wochen so viele positive Eindrücke gesammelt habe, dass das nicht mehr ins Gewicht fiel. Am nächsten Tag Bike mit 4.200 gefahrenen Kilometern abgegeben, Koffer gepackt,

im Hotel verabschiedet und zum Airport gefahren. Dann zuerst ein herrlicher Flug nach Johannesburg, umsteigen, dann nochmals mit umsteigen und Wartezeit 14 Stunden bis zu Hause.

Fazit: Ein herrliches Land, freundliche Menschen (auch die Schwarzen), her-

vorragendes Essen und Weine zu unglaublich günstigen Preisen, zwei wunderschöne Meere mit tollen Küsten. Polizei total cool und eigentlich gar nicht vorhanden! Man sollte da wirklich öfters oder für immer hin.

*Bericht und Bilder:
RC Rainer Döttinger*



Inge und Dietmar Rau in Hermanus beim der beobachten Wale



Bilder: Photographer Thomas Bossert



Impressionen von der Weihnachtsfeier

13.12.2008

Unsere Weihnachtsfeier fand, dieses mal, am 13.12.2008 in Reutlingen im Restaurant des Tanzsportclubs Schwarz/Weiß statt. Auch wurde in diesem Jahr wieder heftig gewickelt. Was nicht nur den Kleinen gefallen hat.

Bilder: Photographer Thomas Bossert





Bilder: Photographer Thomas Bossert



Richie war glücklich, rundum. Dieses Jahr war er vorbereitet und sein Magen auch. Gestärkt durch eine große Salatplatte und einen Rostbraten XXL, freute er sich mit weiteren 19 Mitgliedern auf einen geselligen Club- und Mutschelabend.

Mehr über das Mutscheln und den Reutlinger Nationalfeiertag könnt ihr im letztjährigen Report nachlesen. Gewürfelt wurde in 4 Gruppen. Ausgespielt wurden 30 kleine Mutscheln,

bevor Vice Wolf, Dietmar, Richie und Gerd als Teilnehmer der Finalrunde feststanden. Hier ging es nun richtig zur Sache. Im Kampf um die köstliche, achtzackige Riesenmutschel hatte jeder Endspielteilnehmer seine eigene Strategie. Ob Zauberformeln oder auf die Würfel pusten, geholfen hat es nur einem, wobei wir jetzt wieder bei Richie wären. Schaut auf das Siegerfoto, glücklicher kann kein Gewinner strahlen. Er hat sich die Trophy auch redlich verdient,

da er die letzten 3 Jahre immer in der Vorrunde ausgeschieden ist. Bei ihm war dieses köstliche Mürbegebäck sozusagen in guten Händen, solange dieses unterschwellige Hungergefühl nicht wieder kam....

Richie ist der Mutschelkönig 2009!

*Bericht und Bilder:
Photographer Thomas Bossert*



Richie der Mutschelkönig 2009

Ordentliche Jahreshauptversammlung 14. Febr. 2009
 Im Restaurant Tanzsportclub Schwarz/Weiss in Reutlingen
 Das "amtliche" Endergebnis der Wahl auf 2 Jahre / 1 Jahr
 abgestimmt haben 70 stimmberechtigte Mitglieder

RULAMAN DEUTSCHLAND e.V.

WAHLERGEBNISSE zur Wahl auf 2 Jahre

Position	Wahlvorschlag	Ja	Nein	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
Vice-Director	Wolf Reusch	65	03	01	01
Secretary	Marianne Janiszewski	66	02	01	01
Editor	Martin Durst	63	06	-	01
L.O.H.	Gudrun Nestel	69	-	-	01
Historian	Dieter Baechler	68	-	01	01
Webmaster	Gernot Riebold	68	-	01	01
Photographer	Wolf Schick	68	01	-	01
Beisitzer	Axel Grünbauer	69	-	-	01

WAHLERGEBNISSE zur Wahl auf 1 Jahr

Kassen-Prüfer	Rolf Kummer	66	02	01	01
Kassen-prüfer	Peter Klein	68	-	01	01





Bilder: Photographer Thomas Bossert, Editor Martin Durst



15. Geburtstag von RULAMAN

„Na ist das ein Geburtstagswetter? OK, die warmen Boots sind ratsam, wer biken will, ab 13Uhr heute bei CPO und wer bloß Bock auf Kaffee hat, kann in Sandalen kommen“ so lautete die per SMS versendete Einladung am Morgen des 21. März 2009, dem 15. Geburtstag von RULAMAN. Diesem Aufruf folgten viele. Im Laufe des Nachmittags füllte sich der sonnige Hof unseres Dealers. 10 Bikes mit 13 Personen starteten bei gefühlten 2 - 3°C, realen 6 - 8°C, zu einer

kleinen geburtstäglichen Ausfahrt nach Waldenbuch. Ziel war der Schoko-Laden eines regionalen Süßwarenherstellers, und manch einer füllte seine Packtaschen mit den leckeren Quadraten. Nach den ersten 660 km gemeinsam zurückgelegten Frühjahrskilometer hatte RC Dieter (Zitat: Es klappt noch, es macht noch immer Spaß, es ist geil den Rückspiegel voller Scheinwerfer zu haben) die Truppe wieder souverän, wie immer, zurück zum Dealer geführt. Bei Kaffee, Kuchen, Leberkäswecken

und kühlen Getränken wurden noch Jubiläumspräsente für alle Anwesenden verteilt und wer wollte, konnte eine der limitierten RULAMAN-Gürtelschnallen erwerben. Die Sandalenträgerfraktion war an diesem Nachmittag nicht aufgetaucht ...

*Bericht: Photographer Wolf Schick
Bilder: Photographer Thomas Bossert
und Photographer Wolf Schick*





Was für ein Saisonstart!

Pünktlich zur traditionellen RULAMAN-Karfreitagsausfahrt hatte dieses Jahr der Wetterverantwortliche ein Einsehen. Im Laufe der Woche wurde das Wetter und die Temperaturen immer angenehmer und ließen auf einen guten Start in die neue Saison und rege Teilnahme hoffen.

Bis 10 Uhr füllte sich der Reisweg zunehmend mit den V2-Twins. Als dann kurz nach 10 Uhr Roadcaptain Rainer sich Gehör für seine kurze Ansprache verschaffte und die geplante Route bekannt gab, waren an die 50 Bikes (je nachdem wer zählte, waren es zwischen 44 und 52 Mopeds) geparkt. Kurzerhand wurden Domenico und Uwe mit Warnwesten ausgerüstet, um an kritischen Stellen für freie Fahrt der durchziehenden Kohorte zu sorgen.

Unter dem Motto: VTLB (Voller Tank – leere Blase) führte uns Rainer über Nürtingen, Kirchheim/T. nach Schorndorf, welches wir nur kurz streiften um es gleich wieder Richtung Schwäbisch Gmünd zu verlassen. Kurz vor Adelberg war dann der erste Rastplatz für die erste Raucherpause gefunden. Weiter ging es nach Schwä-

bisch Gmünd, wo die erste Tankstelle am Ort von den Rulamannen und – frauen umzingelt wurde, um die teils eher zierlichen Tankgefäße wieder zu befüllen.

Nachdem sich unser Roadcaptain in der Umbaustadt Schwäbisch Gmünd kurz nochmals orientiert und versichert hatte, führte er uns über Waldstetten, Böhmenkirch und Heidenheim in gewohnter Manie nach Seligweiler. Hier wurden wir von einigen Mitgliedern des benachbarten Einstein-Chapters schon erwartet. Seligweiler, ein ehemaliger Landgasthof, ist als solcher nicht wieder zu erkennen. Strategisch gut gelegen an der Autobahnausfahrt Ulm-Ost, bietet dieser „Rastplatz“ für jeden etwas. Während die Einen auf der Terrasse des Hotel-Restaurants zu Mittag speisten, zogen die Anderen Fastfood von Burgers King vor oder genossen einfach nur Kaffee und Kuchen an der „Autobahn“-tanke.

Pünktlich um 15 Uhr, starteten wir von hier zu unserer letzten Etappe Richtung Fischerheim in K ´furt, wo wir für 16 Uhr angedroht waren. Das Einstein-Chapter blockte für uns zum Abschied die B19, so dass wir „en bloc“ in die A8 einfahren konnten.

Nach wenigen Autobahnkilometern verließen wir in Merklingen wieder die Autobahn um über Landes- und Bundesstraße Bad Urach und Metzingen zu passieren.

Nach knapp 250 KM erreichten wir, dank angezogenem Tempo, pünktlich, kurz nach vier, das Fischerheim. Unsere Wirte empfingen uns mit leckerem, bereitstehendem Kaffee + Kuchen und die Tour nahm auf der Sonnenterrasse des Fischerheims ihr offizielles Ende.

Ein Saisonstart wie er fast besser nicht hätte glücken können. Bilderbuchwetter, viele Mopeds im Rückspiegel, ein Sound, der manch einem Fußgänger, Wanderer, Radfahrer oder Biergartenbesucher ein Grinsen ins Gesicht zauberte. Eben, die etwas andere Karfreitagsprozession.

Danke Rainer, für die ausgesuchte Route, danke für diesen voluminanten Saisonstart an die nördlichen Ränder des RULA-landes.

*Bericht: Phothographer Wolf Schick
Bilder: Photographer Thomas Bossert
und Phothographer Wolf Schick*







Bike-Segnung „Ave Maria“ Deggingen

25.04.2009

Chief, s Verfolgungswahn schien keine Einbildung mehr zu sein.

Die Scheinwerfer von über 20 Harleys reflektierten ihr Licht in seinem Rückspiegel. Ungläubig blickte er über seine linke Schulter nach hinten und zog am Gaszug. Wir waren unterwegs ins obere Filstal.

Versteckt in einem Buchenhain zwischen Wiesensteig und Geislingen/Steige, thront erhaben und ruhig ein spätbarockes Juwel. Die Klosterkirche „Ave Maria“ bei Deggingen. Was Ende der 80er Jahre noch eine Vision von

Pater Pius war, ist heute der Wallfahrtsort für jährlich rund 600 Biker aus der Region. Organisiert von 2 Familien und den Kapuzinern des Klosters ist Pater Flavians Segen für eine unfallfreie Motorrad-Saison beliebt wie nie.

Der locker gestaltete und von einer Musikgruppe untermalte Gottesdienst dauerte etwa 60 Minuten.

Nach einer mit Weihwasser vollzogenen „Motorradwäsche“ führen wir dann nach Mühlhausen zu einem Umtrunk bei Ex Rulaman Gerhard Junginger. Der Inhaber des Restaurants und Hotels „Höhenblick“ freute

sich über ein Wiedersehen. Der Heimweg führte über die kurvenreiche Bad Uracher Alb. Eine Landschaft, die im Gegenlicht der untergehenden Sonne ihre besonderen Reize hat. Die an der Strecke wohnenden Members verabschiedeten sich nach und nach aus dem Pulk und Chief Heinz konnte mit schwindender Teilnehmerzahl seinen „Wahn“ ohne Therapie wieder in den Griff bekommen.

Bericht:

Photographer Thomas Bossert

Bilder: Photographer Thomas Bossert und Photographer Wolf Schick



12.-14. Juni 2009

Dorffest in Petersroda und 15 Jahre RULAMAN

Hier ein kleiner Auszug aus dem Original Programm: Dorffest Petersroda vom 12.06. - 14.06.2009

Freitag, den 12.06.2009 ab 18.00 Uhr

- Anreise der Biker vom Rulaman-Chapter (der Chapter feiert in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen)
- musikalische Unterhaltung mit den "Roadrunners" (Peter Fiste)

Samstag, den 13.06.2009 von 10.00 - 16.00 Uhr Überraschungsausfahrt zum „15.“ des Rulaman e.V.

- weitere Highlights: - Alleinunterhalter "Plato"
- ab 19.00 Uhr - musikalische Unterhaltung mit der "Disco Rund" (DJ Willi und Matti)

Sonntag, den 14.06.2009 -Hubschrauber-Rundflüge von 10.00 - 18.00 Uhr (Bei Interesse bitte vorreservieren!!!)

- weiterhin gibts es am gesamten Wochenende:
- Schausteller (Losbude, Schießbude, Schiffsschaukel, ...)
 - Tankerrundfahrten mit der FFW Petersroda
 - Entenschießen mit dem Verein "Brandschutz 112"
 - Brandschutzvorführung
 - Kuchenbasar



26.-28. Juni 2009
Hamburger Harley Days

Das rockt! Rund 600.000 Besucher und 60.000 Bikes werden auch zu den diesjährigen Hamburg Harley Days im Juni 2009 zum größten Biker-City-Event Europas erwartet. Sogar der Urenkel des Harley-Firmengründers ließ sich im letzten Jahr nicht zweimal bitten und war 5 Jahre nach seinem letzten Besuch erneut zu Gast. Bestes Wetter, viele Customizer, Livebands und diverse Bike-Shows sorgen für bestes Entertainment im Zeichen der Kultmarke aus Milwaukee.

2009 ziehen die Harley Days an einen neuen Veranstaltungsort, das Event findet nunmehr definitiv rund um die HSH Nordbank Arena in Altona statt!

Die traditionelle Parade am 22. Juni bildete auch in diesem Jahr den Höhepunkt und zugleich den Abschluss der 3-tägigen Veranstaltung. Rund 10.000 Harley-Fahrer starteten am Sonntag in der Glacischaussee und brausten mit ihren Bikes durch die Hansestadt.

Der Streckenverlauf wird sich in 2009 ändern, sobald die Paradenstrecke fest steht, finden man auf der Homepage (www.hamburgharleydays.de) nähere Informationen.

Alle Bilder und Textinformationen sind von der Homepage www.hamburgharleydays.de



THE 10. WORLD FAMOUS
GREEN HILLS RUN
MADE IN WOLFEGG SINCE 1999 PROGRESS TO THE FUTURE

10 JAHRE FREE WILLI 15 JAHRE RULAMAN

30. JULI - 2. AUGUST 2009

1994 - 15 Jahre - 2009
RULAMAN DEUTSCHLAND e.V.

GERMAN H.O.G. CHARITY
HARLEY-DAVIDSON MOTORCYCLES

WWW.GREEN-HILLS-RUN.DE

PROGRAMM

Donnerstag, 30. Juli 2009

16.00 Uhr 200 Liter Freibier
20.00 Uhr **MODERN EARL,**
Cow-Rock Band

Freitag, 31. Juli 2009

8.00 Uhr Frühstück
10.00 Uhr Rundfahrt durch das schöne Allgäu
16.00 Uhr DJ Fante
20.00 Uhr **BUGATTI BLUES BAND**
21.00 Uhr Start Dancing Acts
22.00 Uhr **POWER-AGE, AC/DC Coverband**

Samstag, 1. August 2009

8.00 Uhr Frühstück
12.30 Uhr Kulturausfahrt nach Ochsenhausen
13.00 Uhr DJ Fante
20.00 Uhr **BERGWERK,**
Rock Coverband
21.00 Uhr Start Dancing Acts
22.00 Uhr **MONROES, Rock n' Roll**

Sonntag, 2. August 2009

8.00 Uhr Frühstück

! Gegen 10,- Euro erhält jeder Besucher ein Spendenhalstuch, mit dem das Projekt GERMAN H.O.G. CHARITY zu 100% unterstützt wird. Mit dem Spendenhalstuch hat jeder Gast für das gesamte Wochenende die Zugangsberechtigung auf das Eventgelände erworben!

INFOTELEFON/ADRESSE

GREEN HILLS RUN

Alltannerstr. 79 · D-88364 Wolfegg/Germany
Tel. (+49) 75 27/55 06
Fax (+49) 75 27/55 08
Hotel-Hotline (+49) 75 27/96 01 50
info@green-hills-run.de

WWW.GREEN-HILLS-RUN.DE



Datum	Ausfahrt / Event	Info	verantwortlich/Infos
Mai 2009			
30.05.-01.06.	3 rd „Tour im Ländle“ Tagesfahrten über Pfingsten	r	Chief Heinz
Juni 2009			
02.	Clubabend		Fischerheim
05.07.	12. Summertime Party auf der Insel Sylt		H.O.G.
05.-07.	Lucerne Bikers Day Eschenbach/Luzern/CH		
06.	CPO - Swap meet open House		CPO
10.-14.	10. Internationales HD Festival Alsöör Plattensee/HU		H.-D.
12.-14.	Dorffest in Petersroda u. 15 Jahre RULAMAN	r	Roland/Willy
11.-14.	VIII Magic Bike Rally Rüdesheim/Rhein		Chief Heinz
16.	Clubabend		Fischerheim
19.	Säntis - Treffen CH		Vice Wolf
25.-28.	18. European HOG Rally Jurmala Lettland/LT		RC Rainer
25.-28.	11. Int. Edersee Meeting Hemfurth		
26.-28.	8. Ausserferner HD Treffen "Harleymoode" Plansee/A		
26.-28.	Hamburger Harley Days		H.-D.
27.-28.	Saarlandausfahrt Abfahrt 9 Uhr CPO		H.Flunkert/G.Reibold
Juli 2009			
02.-05.	European Star Party 2009 Wilchingen/CH		
03.-05.	Elbtal Rally Dresden Chapter verbunden mit einem Abstecher n.Petersroda		
07.	Clubabend		Fischerheim
09.-12.	Biker Evant Allgäu Airfield Memmingen		Chief Heinz
10.-12.	Harley Stampede Pullman City I, Eging am See		
16.-19.	4. Edelweiß Harley Treffen Großarl Salzburger Land/A		Vice Wolf
18.	Poker Run unseres Nachbar Chapters Neckar-Fils Hochdorf		
18.	Sommerfest Einstein Chapter		Einsten Ulm
21.	Clubabend		Fischerheim
30.07.-02.08.	10 Jahre Free Willi u.Green Hills Run, sowie 15 Jahre RULAMAN	r	Willi/Chief Heinz
August 2009			
03.-09.	Black Hills Motorcycle Rally Sturgis USA		
04.	Clubabend		Fischerheim
06.-10.	Ibiza Bike Week Ibiza/E		
06.-09.	Bike and Music Weekend Rasthof Geiselwind		
14.-16.	1 st Friendship Ride HOG Germany Wasserkuppe/Röhn		H.O.G.
14.-16.	Openair Konzert der Klostertaler Klösterle/A		LOH Gudrun
18.	Clubabend		Fischerheim
20.-23.	Offizielle HOG LOH Treffen in Bittburg		LOH Mary Molder
31.08.-14.09.	Betriebsferien - Sonntagstreffen an der Shell-Tanke in Kirchentellinsfuhr		Fischerheim
September 2009			
01.	Clubabend im Fischerheim fällt aus oder Alternative	?	Urlaub
08.-13.	European Bike Week Faak - Faaker See/A		H.-D.+H.O.G.
22.	Clubabend		Fischerheim
26.	Neuvorstellung der 2010er H.-D. Modelle		CPO
26.09.-15.10.	USA pur: Los Angeles - Route 66 - Grand Canyon - Las Vegas - 5 Nationalparks - San Fransisco	r	Thomas Hess
27.	Fahren für die Kinder des St. Michael-Kindergarten Tübingen	?	Peter Klein
Oktober 2009			
03.	Hufeisenwerfen auf der Huzzelranch des RCC	r	Chief Heinz
06.	Clubabend		Fischerheim
09.-11.	Fiesta Brava „Moterros 95“ Mallorca/E		Werner
15.-18.	Bikeroktoberfest Daytona Beach in Daytona-Florida/USA		
20.	Clubabend		Fischerheim
November 2009			
02.-09.	Mallorca Bike Week im ROBINSON CLUB		H.O.G.
08.	Saisonabschlussfahrt nach Baden-Baden	r	Chief Heinz
17.	Clubabend		Fischerheim
28.	Bitte freihalten !		Chief Heinz
Dezember 2009			
01.	Clubabend		Fischerheim
03.-06.	Custombikeshow Bad Salzuflen		Chief Heinz
12.	Weihnachtsfeier in der Festhalle In Rommelsbach	r	Chief Heinz
15.	Clubabend		Fischerheim
19.	Glühweinparty b. CPO u .Abschluss des Jubiläumsjahres 15 J. RULAMAN	r	CPO
22.	Weihnachtlicher Clubabend		Fischerheim
24.	Traditionelles Glühweinkampfrinken an Hl. Abend beim Chief; stoßen wir an auf das 16. Jahr RULAMAN		Chief Heinz

Beschreibung der Zeichen in der Info-Spalte blau unterlegte Termine sind während den Ferien in Baden-Württemberg

? = Termine die noch nicht bestätigt oder Ansprechpartner noch unklar ist hat dieses Zeichen.

r = Veranstaltungen die im Zusammenhang mit dem 15. Geburtstag von RULAMAN stehen haben dieses Zeichen.

RULAMAN DEUTSCHLAND



RULAMAN bei der Bike Segnung beim Kloster „Ave Maria“ in Deggingen 25.04.2009

Bild: Photographer Thomas Bossert

Im nächsten
NEWS LETTER
erwartet Euch unter
Anderem folgendes:

Spargel-Tour
Dorffest in Petersroda
Hamburg Harley-Days
10 Jahre Free Willi + Green Hills Run in Wolfegg
und 15 Jahre RULAMAN
...weitere HD+H.O.G. Tours und Events 2009

Der **NEWS LETTER** 2/09 wird im
Herbst 2009 erscheinen.

Impressum
Herausgeber:
RULAMAN DEUTSCHLAND e.V.
Postfach 9036
72141 Reutlingen

Verantwortlich: Heinz Nestel (Director)
Martin Durst (Editor)

Herstellung: Peter Euchner (Druck)

Redaktionsadresse:
Martin Durst, Tel. 07024-3220 Fax. 07024-55172
E-Mail: editor@rulaman.info

NEWS LETTER 1/2009

Rulaman Deutschland e.V., Postfach 9036, 72741 Reutlingen